

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ins Geschehen einmischten, machte sich bei den älteren die Resignation breit. Sie, die schon lange für Frauenrechte kämpften, fühlten sich betrogen und ausgegrenzt.

Aber die ägyptischen Frauen haben gelernt, pragmatisch vorzugehen, denn sie sind sich bewusst, dass die Demokratisierung ein langwieriger Prozess ist, der einen langen Atem braucht.

Als Fremde ist es schwierig, diese Zerreihsprobe auszuhalten und die Zusammenhänge wirklich zu verstehen. Ich habe grosse Achtung vor den Frauen, die

auch nach Jahrzehnte langem Ringen für ihre Rechte und für die Teilhabe am politischen Geschehen den Mut nicht verloren haben. Ich finde es denn auch bedrückend und bedrohlich, den verschiedenen Formen von religiösem Fanatismus ausgeliefert zu sein. Fanatismus, von welcher Seite er auch kommt, ist zu keinem Zeitpunkt ein Beitrag zum Frieden. ●

• Ausführliche Portraits dieser Frauen in: *1000 Peace Women Across the Globe*, Zürich, Scalo, 2005.

Mehr Wert schöpfen – Werkheft zur 5. Schweizer Frauensynode 2011, 44 Seiten, Fr. 22.–, frauenarbeit@zh.ref.ch

Es war ein strahlender Maientag, der 21. Mai 2011, als sich über 600 Frauen aus der ganzen Schweiz im Kongresshaus Zürich trafen. Zuvor hatten sie sich beim Münzbrunnen versammelt, wo die damalige Vizepräsidentin und heutige Präsidentin der Bundesversammlung, Nationalrätin Maya Graf, die Frauen willkommen hiess, ebenso die Stadtpräsidentin von Zürich, Corinne Mauch. Der Ausgangspunkt war klar: Ist Geld die einzige «Währung»?

Referate wie Workshops setzten Akzente: die feministische Optik auf Arbeit, Geld, Sicherheit und «Schöpfung» ist unerlässlich, sind es doch weder die materiellen Werte allein, die Sicherheit im Leben schaffen, noch vermögen sie die Würde jenen zu geben, die arbeiten. Und Arbeit meint sehr viel mehr als Lohnarbeit.

Das vorliegende Werkheft mit DVD gibt die Referate und Thesen gut zusammengefasst wieder, bietet eine Liste weiterführender Literatur und ist geeignet, die Themen im Selbststudium zu vertiefen, aber auch in Gruppen und Gemeinden zu debattieren. MS

Justitia et Pax Hrsg.: Die katholische Kirche in der Schweiz und ihre Haltung zur Apartheid in Südafrika 1970–1990, Bern 2011, www.juspax.ch

Im August 2011 hat Abt Martin Werlen im Namen der Bischofskonferenz die Studie in Johannesburg vorgestellt. Ein Schlüsselsatz: «Wir können die Vergangenheit nicht ändern aber wir können unsere Haltung ändern!»

Genau das belegt die Kurzfassung der Studie, die nun vorliegt. Sie dokumentiert den Lernprozess der katholischen Kirche in der Zeit der Apartheid, den schwierigen, den schmerzlichen Lernprozess, von dem sich aber niemand dispensieren konnte und bis heute kann. So ist die vorliegende Kurzfassung ein gültiges Memorandum, wie wir zu Menschenrechtsfragen und -verletzungen zu stehen haben, was zu tun und was zu lassen ist und eben – was wir ändern können und müssen! MS